

Jüliches Zeitung 22. 8. 16

nt Ertragseinbußen bei der Getreideernte

Gussen spricht von schlechter Stimmung unter den Kollegen. Die Zuckerrübe als letzte Hoffnung.

im Halm entweder zu res setzte Pilzbefall ein. t dafür, dass der Weizen qualität mehr hat und als Futter verkauft wer- natürlich mit weiteren für den Landwirt.

im Raps kein anderes hier bleiben die Erträge unter dem Vorjahres-

niveau zurück. Gussen geht auch hier von einem Minus von bis zu 25 Prozent aus. „Weder die Masse noch der Ölgehalt überzeugen“, erklärt er.

Dass nun aber der geringere Ernteertrag und die nicht immer optimale Qualität für steigende Preise sorgen würde, sei ein Trugschluss, erklärt Gussen. Bedingt durch die

weltweit hohen Ernteerwartungen vor allem in den USA und in Russland ist der Getreidepreis im Keller. Daran können auch die schlechten Ernten in Deutschland und Frankreich nichts ändern. „Die Erlöse sind in diesem Jahr einfach nicht mehr kostendeckend“, betont Gussen angesichts von Preisen von gerade einmal zwölf Euro für 100

Kilogramm Gerste und vielleicht 15 bis 16 Euro für die gleiche Menge Weizen.

Und dort, wo das geerntete Korn auch noch zu feucht war, mussten die Landwirte bei der Anlieferung im Silo weitere Abschläge für die notwendige Trocknung hinnehmen. Alles in allem: „Die Ernte hat in diesem Jahr wahrlich keinen Spaß gemacht“, räumt Gussen ein. „Die Stimmung unter den Kollegen ist nicht gut“, betont der Kreisbauernvorsitzende, zumal ja auch der Milchpreis seit Monaten keine kostendeckende Produktion erlaubt. „Und das hat Konsequenzen auch für nachgelagerte Bereiche“, erklärt Erich Gussen, beispielsweise den Landmaschinenhandel. Kostenträchtige Investitionen in einen neuen Fuhrpark werden derzeit oft zurückstellt.

Ob die Mais- und Zuckerrüben-ernte die Stimmung noch einmal leicht aufhellen kann, ist noch unklar. „Auch diese Pflanzen sind Kraftwerke.“ Will heißen: Auch sie sind von der Sonne abhängig. Zumindest bei der Zuckerrübe lassen jüngste Proberodungen aus dieser Woche aber hoffen.

Aus einem Quadratmeter Getreide wird ein Brot

Wie der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) mitteilt, kann aus der Ernte von einem Quadratmeter Getreideanbaufläche ein Kilogramm Brot gebacken werden.

In einem solchen Brot ist dann das Mehl von 16 000 Körnern verarbeitet worden. Zur Ernte dieser Menge hat der Landwirt im Herbst rund 400 Körner/m² ausgesät.

Nach RLV-Angaben macht der Weizenpreise nur noch vier Prozent des Brotpreises aus, 1950 seien es zwei Drittel gewesen.



treideernte mussten die Landwirte im Kreis Düren in den ver- Wochen deutliche Einbußen hinnehmen. Foto: dpa